



Abend:

Zeitung.

82.

Freitag, am 5. April 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Arthur und Speranza.

(Fortsetzung.)

Der Fürst-Bischof, ein würdevoller Herr, von vornehmern Aeußeren, empfing die Gäste in seiner Residenz mit der ihm eigenen offenen Herzlichkeit. Speranza trug allerdings ihren Empfehlungsbrief auf ihrem Antlitze — einem erfrischenden Quelle, der überall Freude und Entzücken in der Wüste des Lebens verbreitete. Und so ward denn auch der gute Prälat nicht nur selbst von der Goldseligkeit der schönen neuen Bewohnerin seines Palastes bezaubert, sondern auch von allen Bewohnern Sitzens um das Glück beneidet, einen solchen Engel in seinen Mauern beherbergen zu dürfen.

Abends, als die Dame sich in ihre Gemächer zurückgezogen hatte, setzte Arthur dem würdigen Hauswirth seine Wünsche und Absichten auseinander, und sie wurden bald einig, daß die Trauung in der Schloßkapelle vollzogen werden sollte, die von dem freiesten, höchsten Standpunkte des Berges das ganze majestätische Thal mit den malerischen Windungen des breiten Rhonestromes und den ungestümen Absturz des sich mit ihm vereinigten Sittenbaches, von seiner Wiege in den Gletschern des Geltenhorns bis in den Thalgrund herab, überschaute. Da man alles unnöthige Gepränge zu beseitigen wünschte und daher kein Grund zu weiterer Verzögerung vorhanden war, so wurde der dritte Tag für die Feier bestimmt.

Die den Liebenden endlos lange Zwischenzeit ging bei Besichtigung der romantischen Umgebung Sittens, womit der würdige Prälat sie bekannt zu machen sich be-

mühte, — doch wieder zu rasch hin — denn ach! welche Seligkeit liegt in einer solchen beglückten raschen Brautzzeit. Speranza, deren mädchenhafter Frohsinn dem blauen Sommerhimmel ohne das geringste Wölkchen gleich, schien so selig, als wäre sie, immer frei von dem Einflusse der Leidenschaften und des Trübfinns, in dieser reineseligen Stimmung aufgewachsen. Arthur aber fühlte zum ersten Male im Leben die volle Schönheit der Welt, die, im Morgenthau erglänzend, von Alpenlüften umschmeichelt, von den freundlichen Sommer Sonnenstrahlen mit Licht und Leben geschwängert, ihm bis in ihr kleinste Stäubchen hinein ein von einem guten Gotte geschaffenes, von seinen Engeln beseeltes Eden schien. Ach! er und seine Geliebte waren in diesen Augenblicken die glücklichsten Wesen auf Erden; glücklicher, als Worte es zu schildern vermögen. Ihre Gedanken und Wünsche durchkreuzten und durchdrangen einander, wie zwei leuchtende Himmelsphären, parallel um einen Mittelpunkt kreisend und ihre Lichtströme gegenseitig in einander ausströmend.

Es lag in der Natur der Sache, daß die bevorstehende Vermählung in der guten Stadt Sitten Aufsehen erregen mußte. Als daher das weitere Gerücht nachfolgte, daß die Ceremonie ganz im Stillen in der Schloßkapelle vor sich gehen sollte, wurde bald eine allgemeine Unzufriedenheit darüber und der Wunsch laut, daß ein so wichtiges Ereigniß in der Kathedrale gefeiert werde; ja die guten Leute schickten deshalb eine Deputation an den Fürst-Bischof, welcher, mit seinen Untergebenen gern im